

Sielgottesdienst am 5. Juli 2015

ΙΧΘΥΣ altgriechisch "Fisch"



I	Ιησους	Jesus
X	Χριστος	Christus
Θ	Θεου	Gottes
Υ	Υιος	Sohn
Σ	Σωτηρ	Retter

Liebe Gemeinde,

es gibt viele Verbindungen zwischen Seefahrt und Glauben. Wir singen in unseren Gottesdiensten über das „Schiff, das sich Gemeinde nennt“ oder "Es kommt ein Schiff geladen". Und auf den Armen vieler Seeleute findet sich als Zeichen der Seefahrer neben dem Anker und dem Herz das Kreuz als Symbol für die Seefahrertugenden und Glaubenstugenden: der Anker für die Hoffnung, das Herz für die Liebe und das Kreuz für den Glauben und das Vertrauen auf Gott.

Und der Mut und die Selbstlosigkeit der Seenot-Retter ist ein wunderbares Beispiel für diese Tugenden „Glaube, Liebe, Hoffnung“. Als Lebensretter folgen sie den Spuren Gottes, den wir in unseren Gottesdiensten feiern, loben und preisen als den großen, himmlischen Lebensretter in den Stürmen und Nöten unseres Lebens. „In allen Stürmen, in aller Not, wird er dich beschirmen, der treue Gott“, so singen wir in der Herzensfröhlichkeit unseres Glaubens gerade in der Not – hier bei uns an der Küste ist das ein häufiges Beerdigungslied.

Es gibt ein schönes Zeichen für Gott den Retter, darum soll es jetzt gehen. Sie finden dieses Zeichen vorne auf dem Programm, das Sie in Händen halten: Der Fisch.

Immer wieder wurde Jesus, als er mit seinen Jüngern durch die Lande und von Ort zu Ort zog, von den Leuten nach Zeichen für seine göttliche Sendung gefragt, dass er also wirklich der von Gott gesandte Messias ist. Er gab zur Antwort: Das Zeichen, das ihr bekommt, ist das Zeichen des Jona.

Die Geschichte von Jona, dessen Schiff in einen Sturm gerät und der über Bord ging, haben wir gehört. Mir ist das nachgegangen, was Jesus gesagt hat, dieses „Zeichen des Jona“. Was ist das für ein Zeichen?

Jesus sagt über dieses Zeichen, so ist im Matthäusevangelium im 12. Kapitel zu lesen: *"Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein."*

Damals wussten die Leute ja davon noch nichts, aber wir wissen, dass Jesus mit dieser Bemerkung ganz offensichtlich seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung am Ostermorgen vorweggenommen hat. Die Wendung "drei Tage und drei Nächte" meint dabei ja nicht mathematisch exakt einen Zeitraum von 72 Stunden, sondern das hat im Hebräischen einen formelhaften Charakter. Jeder angefangene Tag zählt dabei als voller Tag. Karfreitag starb Jesus am Kreuz und am dritten Tag, am Ostersonntag, ist Jesus auferstanden.

Sein Kreuz und seine Auferstehung stehen für eine Zuversicht in absoluter Ausweglosigkeit.

Das erinnert an Jona. Der war ja, wenn man sich das bewusst macht, in einer ausweglosen Situation. Noch weiterhin vor Gott fliehen, war ausgeschlossen. Weglaufen ist nicht mehr. Als er da jetzt über Bord ging inmitten dieses furchtbaren Sturmes, war er nach menschlichem Ermessen dem Untergang geweiht. Das war eine ausweglose Situation.

Das geht auch uns an. Wir alle – so sehr wir vielleicht in unserem Leben vor Gott auf der Flucht sein mögen – werden in unserem Leben irgendwann an diesen Punkt kommen, wo wir uns selbst nicht mehr helfen können, wo uns kein Vitamin B mehr helfen kann und wo uns auch kein Arzt mehr helfen kann, wo wir uns nur fallenlassen können, so wie Jona das in diesem furchtbaren, lebensbedrohlichen Sturm getan hat.

Sich *vertrauensvoll* fallen lassen können, ist eine sehr schwierige Aufgabe. Im Urlaub im Harz habe ich das gewagt. Kopfüber an der Rappbodetalsperre 1 Km in die Tiefe habe ich mich fallen lassen. Mir war ganz schön flau im Magen, aber es ging, weil ich wusste, dass ich an einem Sicherheitsseil gehalten bin.

Jona ließ sich auch fallen. Nur dass er sich ins Ungewisse fallen lassen musste. Alles was er hatte, war Gottes Wort. Und da hatte er es nicht mit. Da ist er vorweggelaufen. Jetzt hatte er nur noch dieses Wort, alle anderen Auswege waren versperrt.

Da geschah es, so geht die Geschichte dann ja weiter, dass ein großer Fisch Jona verschluckte und ihn so vor dem sicheren Untergang in den tosenden Fluten bewahrte.

Fisch ist großartig, das wissen wir hier an der Küste. Ich hatte in diesem Jahr ein persönliches "Fisch-Erlebnis", das ich mit Ihnen teilen möchte.

Vor kurzem fand in unserem Freundeskreis eine Hochzeit statt. Sehr gerne sind meine Frau und ich der Einladung gefolgt, um dieses wunderbare große Ereignis mitzufeiern. Ich trug Hemd und Schlips, wie man das so macht auf einer Hochzeitsfeier, und hatte mein schönes Cord-Sakko an. Dieses Sakko hatte ich auch zufällig bei einer kirchlichen Veranstaltung getragen, bei der ich einen kleinen roten Anstecker geschenkt bekommen hatte, der die Form eines Fisches hat. Ich habe mir diesen Ansteck-Fisch gleich an das Sakko – so an die Seite – geheftet und seitdem schmückt dieser rote Fisch-Anstecker mein Cord-Sakko, ich werd's auch heute tragen (können Sie sich nachher ansehen) und so war das auch bei dieser Hochzeitsfeier.

An unserem Tisch saßen zwei ältere Damen, zwei Nachbarinnen des Brautpaares. Es gab leckeres Essen und auch ein Gläschen Sekt und es war eine schöne Stimmung. Nur bei der einen der beiden Frauen gab es einen Schatten, der immer mal wieder sich in ihre Gespräche hineinlegte. Im Laufe der Zeit löste sich auf, woher dieser Schatten rührte. Und zwar hatte diese Frau, die uns da gegenüber saß, kurz vor dieser Hochzeitsfeier einen schweren Schicksalsschlag erlebt. Ausgerechnet am Karfreitag dieses Jahres war ihr Ehemann von der Kellertreppe gestürzt und tragisch zu Tode gekommen.

Irgendwann fragte sie mich, was denn dieser rote Fisch-Anstecker an meinem Sakko zu bedeuten habe. Ich habe ihr dann erzählt, dass ich den geschenkt bekommen hätte usw. Ich wollte das eigentlich gar nicht vertiefen. Es war die Tischnachbarin,

die dann meinte: „Moment, das ist doch von Jesus her mit dem See Genezareth und dem Fischer Petrus und so...“ Und sie hat ja recht...

Jetzt kam ich nicht mehr umhin, das genauer zu erklären. Gott gebrauchte ja den Jona gegen seinen Willen als Verkünder seiner Botschaft und so ging mir das auch bei dieser Hochzeitsfeier, dass ich da ohne dass ich darauf eingestellt war oder es darauf angelegt hätte, dieser Frau, die gerade ihren Mann durch einen tragischen Unfall verloren hatte, von meiner Hoffnung als Christ erzählen 'musste'.

Ich erklärte ihr zu meinem kleinen roten Anstecker-Fisch, dass der Fisch ein uraltes Christus-Symbol ist. Deswegen bekennen auch heute noch Christen ihren Glauben, indem sie zum Beispiel an ihre Autos einen Fisch-Aufkleber kleben. Oder eben einen Fisch als Anstecknadel tragen...

Ich habe ihr das dann aufgemalt – so wie ich es Ihnen auf dem Programm-Zettel vorne aufgemalt habe. Fisch heißt in der Sprache des Neuen Testaments „ICHTHYS“ und das ist ein sogenanntes Akronym. Also jeder Buchstabe steht für ein Wort, wie zum Beispiel bei "TÜV" = "Technischer Überwachungsverein" oder WM = "Weltmeisterschaft" oder so.

Bei "ICHTHYS" steht das dann für:

I (Iota) „IESOUS“ Jesus
CH (Chi) „CHRISTOS“ Christus
TH (Theta) „THEOU“ Gottes
Y (Ypsilon) „YIOS“ (ausgesprochen: „HYIOS“) Sohn
S (Sigma) „SOTER“ Retter

Jesus ist Retter.

In ihm streckt Gott selbst seine Arme segnend aus, dass wir uns in seine unergründliche Liebe fallen lassen. Wir sehen das Kreuz, das Zuversicht selbst in unserer Ausweglosigkeit schenkt

Zuversicht in der Ausweglosigkeit von Schuld, aus der man nicht rauskommt, weil wir unsere Lebensfehler nicht rückgängig machen können, die in ihrer Schwere Menschen erdrücken und die Luft zum Atmen nehmen können. Jesus rettet Leben, indem er Sünden vergibt und indem Menschen durch ihn Gottes Barmherzigkeit erfahren.

Zuversicht in der Ausweglosigkeit einer Krankheit, wo man sich fragt, wie es weitergehen kann; wo man außer dem Leid keine andere Perspektive mehr hat. Jesus bewahrt Leben, dass es auch in Schwäche und Leid lebenswert bleibt, weil sich in ihm Gott selbst an unseren Karfreitagen an unsere Seite stellt und mit uns durch das Leid geht.

Und schließlich schenkt Jesus Zuversicht angesichts unserer Endlichkeit und angesichts des Todes.

Jesus ist der ewige Lebensretter.

In allen Stürmen, in aller Not, wird er dich beschirmen, der treue Gott!

Amen.